

- ➔ Für alle, die einen Leistungsnachweis für diese Lehrveranstaltung erwerben wollen/müssen (z.B. BWL): *Sie liefern eine mündliche Leistung und eine schriftliche Ausarbeitung ab.*
- ➔ Für alle, die diese Lehrveranstaltung freiwillig als Prüfungsvorbereitung besuchen: *Sie stellen mündlich Ihr Bachelorvorhaben vor.*

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, dass Sie – mit Blick auf die Anfertigung einer Bachelorarbeit in der Wirtschafts- und Sozialgeographie – Ihre Fähigkeit verbessern, relevante Informationen zu recherchieren, indem Sie akademische Quellen verwenden. Sie sollen sich Ihr Thema selbst erarbeiten. Dabei entwickeln Sie eine kritische Perspektive auf die wissenschaftlichen Beiträge und eine selbstkritische Sicht auf Ihre eigene Positionierung. Akzeptieren Sie nicht einfach die Aussagen der gegebenen Literatur. Denken Sie stattdessen darüber nach: Wie fundiert und überzeugend ist der theoretische Ansatz? Können Sie ihn z.B. mit eigenen Worten wiedergeben und einem Freund/einer Freundin erklären? Ist das zentrale Argument des Autors überzeugend? Wie einleuchtend ist die gewählte Methode? Wie solide ist die dargestellte Empirie? Passen die Ergebnisse und Schlussfolgerungen zu den vorherigen Überlegungen? Indem Sie diese Fragen an wissenschaftliche Veröffentlichungen anlegen, verbessern Sie Ihre eigene Fähigkeit, den roten Faden Ihrer Argumentation (die Gesamtstruktur und die Feinargumentation inkl. Wortwahl) zu entwickeln. Die Bewertung Ihrer Arbeit basiert auf Ihren intellektuellen Inputs, Ihrer kritischen Sicht, auf der Logik Ihrer Argumentation, außerdem der eigenständigen Gedankenführung und der Erfüllung formaler Anforderungen.

Ihre Note umfasst: Hausarbeit (70 % der Note), mündliche Präsentation (30 % der Note)

Die Sprache des Kurses ist Deutsch. Die Präsentation und das Forschungspapier müssen beide auf Deutsch sein. Die Präsentation dauert 20-30 Minuten. Zögern Sie nicht, mich in meiner Sprechstunde zu kontaktieren, um mit mir Ihre Präsentation zu besprechen.

Mails kann ich – aus Kapazitätsgründen – nur dann beantworten, wenn Sie zum Forschungsaufenthalt im Ausland sind. Kommen Sie also gern in meine Sprechstunde, bitte (Termine siehe Webpage).

Schriftliche Ausarbeitung: Um Ihre Hausarbeit vorzubereiten, beginnen Sie mit dem Lesen der Eingangsliteratur zu jeder Sitzung (siehe Tipps auf den nächsten Seiten dieses Handouts). Dann betten Sie die Thematik weiter ein und präzisieren Ihr Argument, indem Sie passende Artikel aus den unten auf dieser Seite genannten Zeitschriften recherchieren. Die Artikel finden Sie in gedruckter Form oder online. Gehen Sie die neuesten Bände (seit 2013) durch. Zitieren Sie in Ihrer Hausarbeit aus diesen in relevanten geographischen Zeitschriften mit mindestens 10 Belege/Fundstellen aus mindestens 8 verschiedenen Artikeln der folgenden Zeitschriften (zusätzlich zu meinen Eingangsliteratur-Tipps auf den folgenden Seiten):

- Economic Geography
- Environment and Planning A, D
- Die Erde
- Geoforum
- Geographische Rundschau
- Geographische Zeitschrift
- Journal of Economic Geography
- Progress in Human Geography
- Raumforschung und Raumordnung
- Regional Studies
- Standort
- Urban Studies
- World Development
- Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie

Wenn Sie dann die Zeitschriften durchgesehen, die relevanten Artikel ausgewählt und die Artikel gelesen haben, konkretisieren Sie konzeptionell das Thema Ihrer Arbeit (z.B. in einer Grafik und einer Gliederung). Zögern Sie danach nicht, erneut in meine Sprechstunde zu kommen, um diesen Arbeitsschritt zu besprechen. Vorher oder daran anschließend suchen Sie nach weiterer wissenschaftlicher Literatur aus anderen akademischen Journals, ggf. auch aus den älteren Jahrgängen der o.g. Zeitschriften, Monographien und Sammelbänden, die Sie zur Bearbeitung des Themas benötigen.

Der Grund für diese Aufgabe besteht darin, dass Sie nicht nur einfach thematisch passende Lektüre ‚ergoogeln‘ sollen, sondern dass Sie den fachspezifischen, wirtschafts-/humangeographischen Blick vertiefen und dabei die relevanten internationalen Fachjournale (besser) kennenlernen. Zudem sollen Sie lernen, auf dieser Grundlage ein heuristisches Gerüst für Ihre Arbeit, auch für die spätere Bachelorarbeit, zu entwickeln.

Bedenken Sie, dass Sie bei der Literaturrecherche in den wissenschaftlichen Zeitschriften nicht ‚die Theorie‘ zu Ihrem Thema (z.B. zum technologischen Wandel in einer Niederlassung eines multinationalen Unternehmens in Duisburg, oder zur Standortwahl von Windkraftanlagen in Chile, oder zum ökologisch verträglichen Tourismus in Costa Rica) finden werden, aber dass Sie Artikel finden werden, die ihre Fragestellung *rahmen* und die Forschungslücke konkretisieren (also z.B. Artikel zum technologischem Wandel in Kernökonomien und Stadträumen oder zu regionalen Ungleichheiten im Globalen Süden).

Wenn Sie sich ein Thema mit einer Beispielregion in NRW aussuchen, sollten Sie diese nicht nur im Internet anschauen, sondern sie auch konkret vor Ort besuchen und erkunden.

Es ist keine Gruppenarbeit erlaubt; jede Hausarbeit muss einzeln bewertet werden.

8 Seiten (nicht verhandelbar). Wie schreibt man die Hausarbeit mit Blick auf Formalia? Siehe unsere Webseite: Beginnen Sie früh mit der Suche nach relevanten Zeitschriftenpublikationen; vielleicht ist nicht jeder Artikel direkt zugänglich und z.B. braucht eine Fernleihe. Beginnen Sie im Allgemeinen frühzeitig mit Ihrer Arbeit!

Jede Person reicht die schriftliche Hausarbeit in unserem Sekretariat, Frau Rusina, spätestens bis zum 7. Januar 2019 während der Bürozeiten ein.

Schicken Sie das Papier nicht als digitale Version, bitte! Heften Sie einfach die Hausarbeit mit einem einfachen Clip oder einer Heftklammer zusammen, verwenden Sie keine Plastikmappen usw., da wir die Papiere in einem Aktenordner sammeln.

Wenn Sie einen Bestandteil Ihrer Prüfungsleistung nicht rechtzeitig liefern (sei es Vortrag oder schriftliche Leistung), muss ich das als nicht bestandene Leistung dem WiSo-Prüfungsamt melden.

9.10. Organisation, Einführung (M. Fuchs)

23.10. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (M. Fuchs),
und ggf. Vorträge über Bachelorvorhaben derer, die diese Lehrveranstaltung freiwillig als Prüfungsvorbereitung besuchen:

13.11. Vorträge derer, die einen Leistungsnachweis für diese Lehrveranstaltung erwerben:

„Urbane Produktion und Industrie 4.0: Die Rolle der Kreativen, Macher und Manufakturen in innerstädtischen Quartieren – a. Düsseldorf b. Berlin c. Johannesburg (Südafrika)“

a. _____ b. _____ c. _____

De Duviervier, C., Polèse, M., & Apparicio, P. (2017). The location of information technology-led new economy jobs in cities: office parks or cool neighbourhoods? *Regional Studies*, 52(6), S. 756-767.

Nathan, M., & Vandore, E. (2014). Here be startups: exploring London's 'Tech City' digital cluster. *Environment and Planning A*, 46(10), S. 2283-2299.

Florida, R., Mellander, C., & Stolarick, K. (2008). Inside the black box of regional development: human capital, the creative class and tolerance. *Journal of Economic Geography*, 8(5), S. 615-649.

Malecki, E. (2012). Regional social capital: why it matters. *Regional Studies*, 46(8), S. 1023-1039.

Malecki, E., & Moriset, B. (2008). *The digital economy. Business organization, production processes and regional developments*. London: Routledge.

und ggf. Vorträge über Bachelorvorhaben derer, die diese Lehrveranstaltung freiwillig als Prüfungsvorbereitung besuchen: Sie stellen Ihr Bachelorvorhaben vor:

20.11. Vorträge derer, die einen Leistungsnachweis für diese Lehrveranstaltung erwerben:

„Industriewirtschaftlicher Wandel – eine evolutionsorientierte wirtschaftsgeographische Sicht: a. Das Beispiel Ostwestfalen-Lippe b. das Beispiel Duisburg c. Puebla (Mexiko)“

a. _____ b. _____ c. _____

Boschma, R., & Martin, R. (2010). The aims and scope of evolutionary economic geography. In: R. Boschma & R. Martin (Hrsg.), *The handbook of evolutionary economic geography* (S. 3-39). Cheltenham & Northampton: Edward Elgar Publishing Ltd.

Cantwell, J., Dunning, J.H., & Lundan, S.M. (2010). An evolutionary approach to understanding international business activity: The co-evolution of MNEs and the institutional environment. *Journal of International Business Studies*, (41)4, S. 567-586.

De Duvivier, C., Polèse, M., & Apparicio, P. (2017). The location of information technology-led new economy jobs in cities: office parks or cool neighbourhoods? *Regional Studies*, 52(6), S. 756-767.

Fuchs, M. (1999). Erwerbsbedingungen und -strategien der Bevölkerung in Puebla (Mexiko). Wirkungen der Krise 1994/1995 unter Berücksichtigung von Globalisierung und nationaler Regulation. In: Geographisches Institut der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Hrsg.), *Düsseldorfer Geographische Schriften*, Nr. 38. Düsseldorf: Selbstverlag der HHU.

Martin, R., & Sunley, P. (2006). Path dependence and regional economic evolution. *Journal of Economic Geography*, 6(4), S. 395-437.

Neffke, F., Henning, M., & Boschma, R. (2011). How do regions diversify over time? Industry relatedness and the development of new growth paths in regions. *Economic Geography*, 87(3), S. 237-265.

und ggf. Vorträge über Bachelorvorhaben derer, die diese Lehrveranstaltung freiwillig als Prüfungsvorbereitung besuchen: Sie stellen Ihr Bachelorvorhaben vor:

4.12. Vorträge derer, die einen Leistungsnachweis für diese Lehrveranstaltung erwerben:

„Verlagerungen von Industrien durch Globalisierung und regionaler Strukturwandel: a. Dortmund b. Bochum c. Bremerhaven“

a. _____ b. _____ c. _____

Dicken, P., & Thrift, N. (1992). The organization of production and the production of organization: why business enterprises matter in the study of geographical industrialization. *Transactions of the Institute of British Geographers*, 17(3), S. 279-291.

Kinkel, S. (2012). Trends in production relocation and backshoring activities: Changing patterns in the course of the global economic crisis. *International Journal of Operations and Production Management*, 32(6), S. 696-720.

Pavlínek, P., & Ženka, J. (2011). Upgrading in the automotive industry: firm-level evidence from Central Europe. *Journal of Economic Geography*, 11(3), S. 559-586.

und ggf. Vorträge über Bachelorvorhaben derer, die diese Lehrveranstaltung freiwillig als Prüfungsvorbereitung besuchen: Sie stellen Ihr Bachelorvorhaben vor:

11.12. Vorträge derer, die einen Leistungsnachweis für diese Lehrveranstaltung erwerben:

“‘Smarte’ Strategien der Regionalentwicklung – Entrepreneurial Ecosystems: a. Aachen b. Öresundregion c. Warschau“

a. _____ b. _____ c. _____

Belussi, F., & Sedita, S. (2012). Industrial districts as open learning systems: combining emergent and deliberate knowledge structures. *Regional Studies*, 46(2), S. 165-184.

Dettmann, E., Lacasa, I. D., Günther, J., & Jindra, B. (2016). The importance of localized related variety for international diversification of corporate technology. *Regional Studies*, (50)10, S. 1648-1662.

Stam, E., & Spiegel B. (2018). Entrepreneurial Ecosystems. In: R. Blackburn, D. De Clercq & J. Heimonen (Hrsg.), *The SAGE Handbook of Small Business and Entrepreneurship*. UK: SAGE Publications Ltd.

und ggf. Vorträge über Bachelorvorhaben derer, die diese Lehrveranstaltung freiwillig als Prüfungsvorbereitung besuchen: Sie stellen Ihr Bachelorvorhaben vor:

8.1. Vorträge derer, die einen Leistungsnachweis für diese Lehrveranstaltung erwerben:

„Wissensbasen als Voraussetzung für regionalen Wandel: a. Wolfsburg b. Pirmasens c. Oberfranken“

a. _____ b. _____ c. _____

Asheim, B., & Coenen, L. (2007). Face-to-Face, buzz, and knowledge bases: sociospatial implications for learning, innovation, and innovation policy. *Environment and Planning C*, 25(5), S. 655-670.

Grillitsch, M., Martin, R., & Srholec, M. (2017). Knowledge base combinations and innovation performance in Swedish regions. *Economic Geography*, 93(5), S. 458-479.

Schamp, E. W. (1997). Räumliche Konzentration, ökonomische Kompetenz und regionale Entwicklung. Das Beispiel der oberfränkischen Autozulieferindustrie. *Erdkunde*, 51, S. 230-242.

Schamp, E. W. (2005). Decline of the district, renewal of firms: an evolutionary approach to footwear production in the Pirmasens area, Germany. *Environment and Planning A*, 37, S. 617-634.

Schamp, E. W. (2012). Constructing a global centre for competence from local knowledge: the case of Pirmasens. *Urbani izziv*, 23(1), S. 94-103.

Tödting, F., Asheim, B., & Boschma, R. (2012). Knowledge sourcing, innovation and constructing advantage in regions of Europe. *European Urban and Regional Studies*, 20(2), S. 161-169.

und ggf. Vorträge über Bachelorvorhaben derer, die diese Lehrveranstaltung freiwillig als Prüfungsvorbereitung besuchen: Sie stellen Ihr Bachelorvorhaben vor:

15.1. Vorträge derer, die einen Leistungsnachweis für diese Lehrveranstaltung erwerben:

“‘Smarte’ Strategien der Regionalentwicklung – Related varieties: a. in der Metallindustrie im Märkischen Sauerland b. in der touristischen Entwicklung von Costa Rica“

a. _____ b. _____

Asheim, B. (2007). Differentiated knowledge bases and the varieties of regional innovation systems. *The European Journal of Social Science Research*, 20(3), S. 223-241.

European Commission. (2018). What is smart specialisation? Smart Specialisation Platform. <http://s3platform.jrc.ec.europa.eu/what-is-smart-specialisation->

Foray, D. (2016). On the policy space of smart specialization strategies. *European Planning Studies*, 24(8), S. 1428-1437.

Schamp, E. W. (1981). Persistenz der Industrie im Mittelgebirge am Beispiel des Märkischen Sauerlandes. In: M. Fuchs, E. Gäßler & G. Voppel (Hrsg.), *Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie*. Köln: Selbstverlag des Wirtschafts- und Sozialgeographischen Instituts der Universität zu Köln.

und ggf. Vorträge über Bachelorvorhaben derer, die diese Lehrveranstaltung freiwillig als Prüfungsvorbereitung besuchen: Sie stellen Ihr Bachelorvorhaben vor:

sowie Abschlussdiskussion und Feedbacks zu Ihren Arbeiten.